

Ernest Brantschen

Autor(en): **Quarella, Peter**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **81 (1994)**

Heft 10: **Nacht = La nuit = Night**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachruf

Zum Tod des Architekten Ernest Brantschen

Harmonisches Zusammenspiel der Formen in Licht und Raum; dieses baukünstlerische Bewusstsein, verbunden mit der Passion als Architekt, in unserer Gesellschaft gültige Zeichen qualitätvoller Bauten zu realisieren, charakterisieren das Werk und den Menschen Ernest Brantschen.

Dieses «feu d'architecture» sprang über auf junge Leute, die sich in den 60er Jahren auf die Suche und den Weg machten, sich in der Architektur weiterzubilden.

So wurde sein Architekturbüro in St.Gallen an der Vadianstrasse zu Werkstatt und Begegnungsort für diejenigen, die sich in der kargen Architekturlandschaft dieser Stadt neue Impulse suchten.

Werke von ausserordentlicher Prägnanz entstanden in der Auseinandersetzung mit den Pionieren der Moderne, wie Mies van der Rohe, Alvar Aalto und natürlich Le Corbusier und seinem zeitgenössischen Vorbild Ernst Gisel. Ernest Brantschen gehörte zu den wichtigsten Exponenten des modernen Kirchenbaus in der Schweiz.

Dabei zählt die Kirche in Winkeln zu den bekanntesten Werken. Hier findet in eindrucksvoller Art das Zitat Le Corbusiers vom harmonischen Zusammenspiel der Form in Licht und Raum ihre direkte Umsetzung und zeigt die profunde Auseinandersetzung mit der Kapelle Notre-Dame du Haut bei Ronchamp.

Dieses architektonische, baumeisterliche Schaffen zeigt sich aber auch in der räumlich-kompositorisch spannungsvollen Schulanlage Schönau oder der kühnen «Pilotis»-Struktur mit der plastischen Fassadengestaltung der früheren Central-Garage am Unteren Graben in St.Gallen.

Dabei faszinierten bei Ernest Brantschen auch immer wieder Umgang und Auswahl der Baumaterialien und die damit verbundenen Ausdrucksformen. Der heute so arg verschmähte Baustoff Beton zeigt in schöner Weise am Beispiel des Kapuzinerhospizes Heiligkreuz die Symbiose zwischen plastischem Gestaltungswillen und natürlicher Ausdrucksform: Sand – Zement – Wasser, zusammen mit dem «feu d'architecture».

Für den BSA Ostschweiz
Peter Quarella

CRB-Info

Neuheit für Bauplaner Datenverbund Leistungsbeschreibung – Produkteinformation

Die beiden massgebenden nationalen Institutionen im Bereich der Informationsvermittlung im Bauwesen, die Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung CRB und die Schweizer Baudokumentation, entwickeln gemeinsam einen «Datenverbund Leistungsbeschreibung – Produkteinformation». Es wurden bereits Arbeitsgruppen gebildet, die Schnittstellen zwischen der Baudoc-Disc und dem NPK Bau realisieren. Das Auswahlverfahren der Bauprodukte einerseits und der Devisierungsprozess andererseits werden dadurch optimiert. An der Swissbau '95 (7.–11. Februar 1995) in Basel werden dem Publikum die Ergebnisse der laufenden Untersuchungen in Form von Prototypen vorgestellt. Mit der Realisierung des Datenverbunds Leistungsbeschreibung – Produkteinformation wird nicht nur einem lange gehegten Wunsch aus breiten Teilen der Bauwelt entsprochen, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur EDV-Integration im Bauwesen geleistet.

Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung CRB, Zürich
Schweizer Baudokumentation, Blauen

Ausbildung

Modell-Lehrplan für den beruflichen Unterricht der Hochbauzeichner

Das Ausbildungskonzept «HBZ 2000» lädt alle Beteiligten zum Umdenken ein. Es ist eine verbindliche Grundlage für die Neuorientierung, Planung, Gestaltung und Reflexion des eigenen Unterrichts. Ein lernzielorientierter Lehrplan

erfordert höhere fachliche und didaktische Kompetenzen als die herkömmlichen Stoffpläne.

Der neue Modell-Lehrplan richtet sich nicht nur an alle Fachlehrkräfte, sondern auch an alle an dieser Lehre Beteiligten, wie Lehrmeister, EK-Instruktoren, Prüfungsexperten.

Interessierten wird eine ganzheitliche Betrachtung aller an der Hochbauzeichnerlehre Beteiligten ermöglicht. Das «Ausbildungskonzept Hochbauzeichner 2000» erfordert bei allen die Bereitschaft zum Umdenken. Es ist eine verbindliche Grundlage für die Neuorientierung, Planung, Gestaltung und Reflexion des Unterrichts, des Lehrens schlechthin. Die vorliegende Publikation, ein Beispiel einer vertieften Auseinandersetzung mit dem neuen Ausbildungskonzept für Hochbauzeichner, soll allen an der Lehre Beteiligten Mut machen, Vertrautes loszulassen und Neues zu lernen, und kann ab sofort bestellt werden bei der

Geschäftsstelle SVB, Gewerbliche Berufsschule, Zentrum Bahnhof, 6002 Luzern, Tel. 041/218 644, Fax 041/218 610.

Neue Wettbewerbe

Oetwil an der Limmat ZH: Erweiterung Primarschulanlage Letten

Die Primarschulgemeinde Oetwil-Geroldswil veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Sanierung und Erweiterung der Primarschule sowie für eine Doppelturnhalle und ein Feuerwehrlokal.

Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten, welche in der Kreisgemeinde Weiningen seit 1. Januar 1994 Wohn- oder Geschäfts-sitz haben oder in den vier politischen Gemeinden heimatberechtigt sind.

Die Gesamtsumme der

Auszeichnungen beträgt 78 000 Franken.

Fachpreisrichter sind Arnold Amsler, Marianne Burkhalter, Rudolf Guyer und Max Steiger.

Planunterlagen, Programm und Modell können ab 5.9.1994 während der Bürozeit im Schulsekretariat Oetwil-Geroldswil, Feldstrasse, 8954 Geroldswil, eingesehen und gegen ein Depot von 300 Franken bezogen werden. Die Unterlagen werden nur aufgrund des Nachweises der Teilnahmeberechtigung ausgehändigt (kein Versand).

Termine: Fragestellung bis 21. Oktober 1994, Ablieferung der Entwürfe bis 30. Januar 1995, der Modelle bis 13. Februar 1995.

Dällikon ZH: Erweiterung Primarschulanlage

Die Primarschulgemeinde Dällikon veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Erweiterung der Primarschule sowie des Kindergartens und der Bibliothek.

Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten, welche im Bezirk Dielsdorf seit 1. Januar 1994 Wohn- oder Geschäfts-sitz haben oder in diesem Bezirk heimatberechtigt sind.

Die Gesamtsumme für Auszeichnungen beträgt 55 000 Franken.

Fachpreisrichter sind Willi Egli, Rudolf Guyer, Daniel Kündig und Jakob Schilling.

Planunterlagen, Programm und Modell können ab 5. September 1994 während der Bürozeit in der Gemeindekanzlei, 8108 Dällikon, eingesehen und gegen ein Depot von 300 Franken bezogen werden. Die Unterlagen werden nur aufgrund des Nachweises der Teilnahmeberechtigung ausgehändigt (kein Versand).

Termine: Fragestellung bis 21. Oktober 1994, Ablieferung der Entwürfe bis 30. Januar 1995, der Modelle bis 13. Februar 1995.



Kirche in Winkeln, gebaut in den 50er Jahren, Architekt: Ernest Brantschen